

Mit Paul Fridolin Kehr, seit 1919 korrespondierendes Mitglied der Historischen Klasse, ist am 9. November 1944 ein Großer der Wissenschaft dahingegangen, dem wir verehrungsvolles Gedenken bewahren.

Am 28. Dezember 1860 zu Waltershausen in Thüringen geboren, promovierte er in Göttingen mit einer 1883 erschienenen Dissertation über Hermann von Altaich und bildete sich dann in Wien bei Theodor v. Sickel weiter aus, wurde 1889 in Marburg an der Lahn Privatdozent, daselbst 1893 ao. Professor, 1895 Ordinarius in Göttingen. Schon damals war es klar, daß seine Stärke besonders in der Beherrschung der Diplomatik lag. Zur vollen Entfaltung seiner ungewöhnlichen Leistungsfähigkeit kam er, als man ihn 1903 an die Spitze des Preußischen Historischen Institutes in Rom stellte. Der Diplomatik und dem Historischen Institut ist er bis zu seinem Lebensende treu geblieben. Als der erste Weltkrieg Kehr zwang, nach Berlin überzusiedeln, übernahm er die Generaldirektion der Preußischen Staatsarchive, wurde nach R. Kosers Tode Vorstand der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica, leitete diese auch jahrelang als Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche

Geschichtskunde, wurde Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für deutsche Geschichte und leitete außer diesen Ämtern und in anderen Funktionen – er war auch Mitglied unserer Historischen Kommission – bis 1935/36 das Historische Institut in Rom. Auch nach seinem Rücktritt von den verschiedenen Posten und trotz des ihn tief bewegenden Heimanges seiner beiden Söhne, wirkte er mit ungebrochener Kraft für die großen Unternehmungen weiter, bis ihn im Frankenlande im Kreise seiner Familie der Tod hinwegraffte.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen galten vor allem dem mittelalterlichen Urkundenwesen, zumal der Diplomatik der Päpste und der Kaiser. Mit den acht Bänden seiner *Italia pontificia* (Berlin 1906–1935) schuf P. F. Kehr ein weitgespanntes, aber sich nie ins Weitläufige verlierendes Werk von überragender Bedeutung, und in den *Diplomata der Monumenta Germaniae* legte er die Kaiser- und Königsurkunden der deutschen Karolinger in mustergültigen Ausgaben vor. Für alle diese Arbeiten hatte er viele Archive der verschiedensten Länder Europas persönlich durchgearbeitet; auch im Alter noch überwand er alle Schwierigkeiten der Reisen, die zu Entdeckungsfahrten wurden, mit der ihm eigenen Energie und Beweglichkeit und zeigte dabei auch eine ungewöhnliche Kunst der Menschenbehandlung. Was seine Publikationen auszeichnet, sind: von keinem anderen erreichte Kenntnis des Materials, scharfsinnige Kritik und Interpretation, Selbständigkeit des Urteils, Klarheit und Knappheit der darstellerischen Stoffbewältigung.

Kehrs gewaltiges Können zeigte sich aber nicht nur in seinen eigenen Veröffentlichungen, die für lange Zeit vorbildlich und ertragreich sein werden, sondern auch in seiner vielseitigen organisatorischen Tätigkeit. Zumal im Historischen Institut, in dem er, Strenge mit Güte paarend, viel verlangend und selbst viel leistend, eine stattliche Reihe vorzüglicher Historiker ausbildete, schuf er ein Zentrum geschichtlicher Forschung, das weit über die Grenzen Italiens und Deutschlands hinaus in der mannigfachsten Weise segensreich gewirkt hat.

Paul Fridolin Kehr war ein Meister der Geschichtswissenschaft, ein Meister der Organisation und ein ganzer Mensch von ungewöhnlichem Maße.

Paul Lehmann